

## Gedanken zur Heiligen Schrift

### 40. Du sollst den Sabbat heilig halten

Der Sabbat am Ende der Woche war ursprünglich ein Tabutag, ein Tag, an dem bestimmte, aber auch nur bestimmte Arbeiten untersagt waren, etwa das Feueranzünden. Der Sabbat als Tabutag galt deshalb als ein böser Tag, da Unheil drohte, dem man zu entgehen suchte, indem man bestimmte Verrichtungen unterließ. Allmählich wurde aus diesem Tabutag ein allgemeiner Ruhetag, der dem Jahwe geweiht war. Der Tag hatte somit seinen negativen Charakter verloren und einen positiven Sinn bekommen. Aber ein Fest im eigentlichen Sinn ist der Sabbat nie geworden, ein Kult ist mit ihm nicht verbunden, wenigstens nicht in der älteren Zeit. Seine eigentliche Bedeutung hat der Sabbat erst in der Spätzeit des Alten Testaments und dann im nachbiblischen Judentum bekommen.

Begründet wird die Sabbatruhe nach Dtn 5,15 durch den Verweis auf die frühere Sklaverei Israels in Ägypten. Deshalb soll Israel an diesem Tag ruhen, aber auch die anderen ruhen lassen. Im Gegensatz zu dieser sozialen Begründung ist die des Exodus direkt von Gott her gegeben: „... an diesem Tag ruhte Jahwe, nachdem er in sechs Tagen die Welt geschaffen hatte“ (Ex 20,11; 31,17).

Ziel der Schöpfung ist also Gottes und des Menschen Ruhe, in der der Mensch sich Gott zuwendet. Doch die überragende Bedeutung des Sabbats als Zeichen der Bindung Jahwes an Israel und umgekehrt ist erst aus der exilischen und nachexilischen Situation zu erklären: Der Verlust des Tempels und der Kultstätten und besonders die Tatsache, in der Fremde leben zu müssen, bringen mit sich, dass Wallfahrten und Opfer nicht mehr möglich sind. Es treten deshalb andere, nicht an Orte gebundene Bräuche in den Vordergrund, insbesondere eben der Sabbat. Die Notsituation des Exils lässt erkennen, dass es nicht nur heilige *Orte* gibt, sondern auch heilige *Zeiten*, von denen es heißt: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht, lasst uns frohlocken und seiner uns freuen!“ (Ps 118,24). Der Sabbat wurde somit zum Zeichen der Zugehörigkeit zum Gottesvolk; wer den Sabbat nicht mehr hielt, hatte sich von Israel, dem Volk Gottes, abgetrennt und war von Jahwe abgefallen.

Die Haltung des Sabbats (heute des Sonntags) kann verschieden verstanden werden. Sie kann die übrige Zeit als gottloses und unheiliges Tun betrachten und dafür die Meinung entstehen lassen, die Religion bezöge sich nur auf bestimmte Orte und bestimmte Zeiten und als gäbe es nicht auch den praktischen Gottesdienst im Alltag. Es ist die Gefahr einer Zweiteilung des Lebens und der Welt in einen religiösen und einen weltlichen Bereich. Gegen diese Zweiteilung haben schon die alttestamentlichen Propheten mit heftigen Protesten auftreten müssen.

Die Beobachtung der Gott geheiligten Zeiten hat aber auch eine andere Seite, sie kann positiv verstanden werden. Der Sabbat (Sonntag) und die Festzeiten begleiten das Leben des Menschen, und die Höhen und Tiefen werden zu Zeiten Gottes. Gott macht zwar alle Orte und alle Zeiten, und doch lässt sich immer beobachten, dass ein Gott, der überall und immer ist und der im Alltag überall und immer verehrt werden kann, in der Praxis nicht zu unterscheiden ist von einem Gott, der nirgendwo und nimmer ist und nirgendwo und nimmer verehrt wird. Das aber bedeutet dann auch das Ende der Religion und der Anfang von Ersatzreligion, in der der Mensch sich selbst verehrt. Und wo nur noch das Humanum bleibt, steht das Inhumanum vor der Tür (A. Gunneweg).

P. Pius Agreiter OSB, Spiritual